

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 16 (1940)
Heft: 46

Artikel: London nach zwei Monaten Luftkrieg
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-757735>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

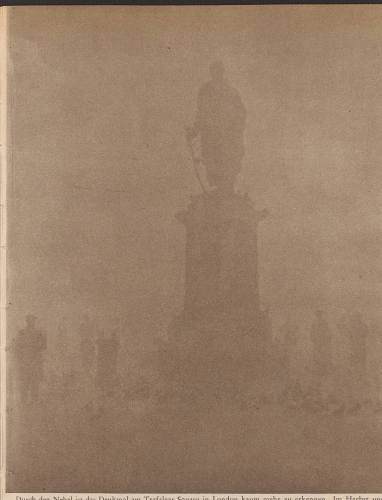
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Fliegerbombe riß die Wohnstätte dieser kleinen Londoner Familie mitten aus einer Hausruine heraus. Was auch Kato Blut bewahren, den Kopf und den Mut nicht verlieren, trugen von vorn anfangen, arbeiten, erheben, das Selbstvertrauen bewahren und ein bißchen auch in die Hilfsbereitschaft der Menschen glauben.
Une bombe a détruit le foyer de cette famille. Que faire? Garder son sang-froid, ne pas perdre la tête et ne pas perdre courage, travailler et encore travailler, avoir confiance en soi et aussi avoir confiance dans l'esprit de solidarité des autres.



Diese Haus wurde von Schrapnellstücken getroffen. Weil nicht Schäden blühende Begleiterscheinungen eines Luftangriffes sind, müssen sich die Unterirdische durchwegs in den Kellerräumen der Gebäude befinden.
De réels contre les murs! Ceci prouve plus probable de la nécessité de se tenir à l'abri en cas d'attaque aérienne.



Durch den Nebel ist das Denkmal am Trafalgar Square in London kaum mehr zu erkennen. Im Herbst und Winter liegt über der englischen Hauptstadt fast immer eine Nebeldecke, die sich nur selten so sehr verdichtet, daß den Menschen das Atmen schwerfällt. Das hier gezeigte Bild wurde in der Zeit von 12-13 Uhr aufgenommen.
Le 'fog', le célèbre brouillard de Londres étend son ombre sur la capitale devant l'automne et l'hiver. Quand il faut mille et une fois la visibilité aussi que le montre cette photographie du monument de Trafalgar-square, prise entre 12 et 13 heures.



Ehemalige Fliegergriff ertragen sind hier die beiden Papageien und die Katz einer sonst schwer geschädigten Familie. Das Haus wurde von der Bombe im Innern zerstört, und zwar teils die auch die Katastrophe unvorhergesehen geliebte Möbel und der Stuhl.
Une bombe a détruit la maison, blessé les habitants. Quelques meubles, la chat et les perroquets ont échappé à la catastrophe.

London nach zwei Monaten Luftkrieg

London après deux mois de bombardements. Il est impossible de se faire une idée de ce qu'on endure depuis deux mois à Londres. Les déclarations que vient de publier dans le journal américain *Madame* — lui est la dernière — l'auteur de ces lignes, *L'Espresso*, le comte de Montevideo, ont été pour nous un choc. Une femme de chambre — *Est-ce convenable que j'apporte à la case le linge de Monsieur? Cela n'arrivera plus, car il faudra deux ans à long terme qu'il soit possible de travailler* — *Je n'ai rien de mieux à dire. Les magasins de vêtements ne peuvent pas fonctionner au moment où nous sommes* — *tout compte fait, je préfère payer à la livraison. Il se pourrait que vous ne me soyez utile en ce qui concerne quelque chose à ce vêtement.* Un autre *Espresso* dit: *Mais moi, mon amour n'est pas blessé, mon amour n'est pas blessé d'être malade qui sont tous détruits, mais est-ce donc boire un whisky, l'armoire à provisions a échappé à l'accident. C'est merveilleux d'être en vie.*

Was sich seit zwei Monaten in und über London ereignet, bleibt unvorstellbar. Man lese die Nachrichten, man vernehme, wie viele Zentner Eisen auf die Stadt niedergefallen, und man suche mit einer beklemmenden Sehnsucht Zerstörung, Leid und Not zu messen und mitzufühlen mit der Bevölkerung, die solchem Geschehen ausgesetzt ist. Wo sind die Grenzen der Tragbarkeit? Versagt nicht eines Tages die Nervenkraft der Heimgesunden? Von derlei Fragen fühlt man sich bedrängt, ohne eine Antwort darauf zu finden. Mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgte man darum die Berichte von Augenzeugen. Eine englische Schriftstellerin, Rebecca West, führt in der amerikanischen Zeitschrift *The Reader's Digest* Beispiele dafür an, wie kahlköpfig und rückwärtsgerichtet die Londoner das Los der dauernd Bedrohten tragen, wie wenig sie sich durch Fliegertarm und Bombenexplosionen den kleinen Dingen und Pittoresken des Alltags entfremden lassen und wie treu sie auch in Stunden der Not ihrem guten, trockenen und jetzt manchmal auch bitteren Humor bleiben. Vier dieser Beispiele aus dem Bericht der genannten Autorin seien hier angeführt:

Meine Köchin: »Ja, Madame, natürlich habe ich die Sirenen gehört, aber ich bin doch gerade dabei, Pilzentrunkpot einzumachen. Ich kann's doch nicht abbrechen lassen, und wenn ich's jetzt wegmache und's nachher wieder aufwärme, verliert's an Geschmack. Lassen Sie mich, bitte, noch zwanzig Minuten absetzen.«

Das Hausmädchen: »Meinen Sie, Madame, die Leute würden es für unfrei helfen, wenn ich die Unterwäsche des Herrn im Schatzraum fülle? Wenn wir heute so lange drübenbleiben müssen wie gestern, könnte ich mit dem Leinwand fertig werden.«

Die Frau neben mir im Laden war gerade dabei, das Kleid, das sie gekauft hatte, zu bezahlen, als die Sirenen ertönten. Sie streifte das Geld wieder weg und sagte lächelnd: »Warum Sie, ich werde das Kleid bei Lieferung bezahlen, für den Fall, wissen Sie, daß ich gestorben werde oder Sie, oder daß dem Kleid was passiert.«

Ein Freund von mir ging an einem Haus vorbei, dessen Vorderfront in die Luft geblasen war. Ein junger Mann und eine junge Frau standen drin und lachten. Als sie merken, daß mein Freund sie verwundert betrachtet, erklären sie: »Wir hatten eine Menge schönerer Möbel gerettet, und sie sind nun alle hin. So können wir von vorn anfangen. Kommen Sie doch herein und trinken Sie einen Whisky mit Soda mit — sie haben den Vorratsschrank nicht kaputtgeschlagen. Ist's nicht herrlich, im Leben zu sein!«



Ein Londoner Feuerwehrmann trübe bei Räumungsarbeiten in einem Wachenhaus eines Mannes. Die Kladderputz schreit ihm rettungswillig, und er antwortet in eine bessere Umwelt.
Dans l'un des débris d'un magasin de Londres, se pomper à découvrir un mannequin qu'il apporte aussitôt loin des lieux de sinistre. Chose étrange, on dirait que ce mannequin lui en a de la reconnaissance.



In ein Londoner Postgebäude fiel eine Bombe. Die Postbeamten konnten aus den Trümmern einen Teil der Posttaschen retten und sind jetzt daran, im Schein flackernder Kerzen die geretteten Briefschüden zu ordnen.
Une bombe est tombée sur un bureau de poste londonien. Eclairés par des bougies, les employés pouvaient néanmoins calmement le tri de courrier.

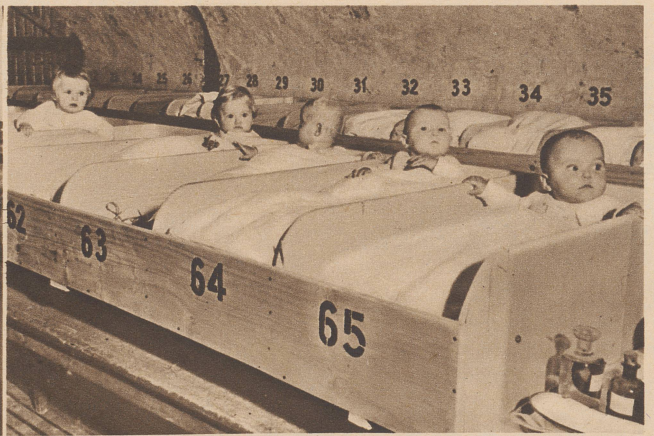


Die englische Kriegerwitwe Elisabeth spricht zum erstenmal vor dem Mikrophon. Ihre Schwester Margaret-Rose verliert mit ungestörter Aufmerksamkeit den wichtigen Vortrag.
La Prisonnière britannique Elisabeth prononce pour la première fois un discours radiodiffusé. Sa sœur cadette Margaret n'en est pas moins impressionnée.



Marsa Matruh

ein vielgenannter Ort in den englischen und italienischen Kriegsbulletins der letzten Wochen. Es ist der englische Stützpunkt an der ägyptischen Mittelmeerküste, den die Offensivarmee Grazianis erobern müssen, bevor sie ihren Vormarsch nach Kairo und dem Suezkanal fortsetzen kann. Bild: Marsa Matruh nach einem italienischen Bombenangriff.
Marsa Matruh, point d'appui britannique sur les côtes d'Egypte, est l'un des bastions avancés qui flanquent le canal de Suez. Cette position, dont l'importance stratégique est capitale, est actuellement l'objectif quotidien des raids italiens.



Kinder in Deutschland

700 000 Kinder sind in Deutschland evakuiert worden, aus Berlin und Hamburg allein je 200 000. Bild: Abreisende Berliner Kinder zum freiwilligen Ferienaufenthalt auf dem Land.

En Allemagne, on insiste sur la nécessité d'envoyer les enfants fatigués à la campagne. Cette recommandation ne trompe personne, il s'agit de mesures d'évacuation. Nombreux sont les enfants de Berlin qui quittent la capitale.

In deutschen Großstädten sind bombensichere Anlagen geschaffen worden, die besonders für die Pflege und Versorgung von Kleinkindern eingerichtet sind. Jedes Bettchen hat eine Nummer, so daß die Mutter am Morgen ihr Kind, das ungestört hat schlafen können, leicht wiederfindet.

Dans plusieurs grandes villes d'Allemagne ont été aménagés des abris étanches pour les petits enfants.



Ein Verbündeter der Griechen: die schlechten Straßen

Getarntes italienisches Nachschubauto hinter der Kalibakifront. Damit die Militärcamions die Truppen erreichen können, mußten die Italiener die Straßen mit einem Steinbett versehen.

L'état précaire des routes est un obstacle constant à la progression des éléments motorisés et des colonnes de ravitaillement, le génie italien s'emploie à améliorer les voies de communication...



Von den Italienern erstellte Notbrücke über einen Fluß im Epirus als Ersatz für eine von den Griechen gesprengte Betonbrücke.

...et à remplacer les ponts que les Grecs ont détruits pour retarder la progression de l'armée italienne.



Nachschub für die Epirusfront

Italienische Truppen gehen in Albanien an Land, um nachher an der Front in Nordgriechenland eingesetzt zu werden.

Les troupes italiennes qui combattent en Epire embarquent à Brindisi ou à Bari pour débarquer dans les ports albanais. Cette traversée n'est pas sans danger, car les flottes aérienne et navale anglaises, qui collaborent avec les Grecs, occupent actuellement les bases stratégiques de l'île de Crète.



Römischer Gruß zum Zeichen der Ergebung

Der Geistliche und die Behördenmitglieder eines von den Italienern im Tschamuria-gebiet eingenommenen Grenzdorfes ergeben sich den Eroberern.

Le salut romain en signe de reddition. Main levée, les autorités civiles et religieuses d'un village grec, tombé aux mains de l'ennemi, se portent au-devant des envahisseurs.